

## 19. Herzog Leopold IV. von Habsburg-Österreich verpfändet 80 Pfund Ertrag aus den Steuern von Gams an Ulrich Eberhard II. von Sax-Hohensax

1396 November 27. Ensisheim

Herzog Leopold IV. von Habsburg-Österreich verspricht Ulrich Eberhard II. von Sax-Hohensax, dem Jüngeren, dem er 1200 Pfund Pfennige Konstanzer Währung für die Auslösung der Grafschaft Sargans schuldet, jährlich 80 Pfund Zins aus dem jährlichen Steuerertrag von Gams zu bezahlen. Er weist den Hubmeister Hans Stöckli – oder seinen künftigen Nachfolger in Feldkirch – an, Ulrich Eberhard oder seinen Erben die 80 Pfund jährlich je zur Hälfte im Mai und im Herbst zu entrichten. Sollte die Zahlung nicht erfolgen, haben Ulrich Eberhard und seine Erben das Recht, sich im Rahmen der 80 Pfund an den Gütern der österreichischen Herrschaft schadlos zu halten. Die österreichische Herrschaft kann die Pfandschaft, wenn sie will, zwischen dem Martinstag und der Alten Fastnacht ablösen. Ulrich Eberhard und seine Nachkommen dürfen die 1200 Pfund weiter verpfänden.

In der hier edierten Urkunde verpfändet Herzog Leopold IV. von Habsburg-Österreich Ulrich Eberhard II. von Sax-Hohensax, dem Jüngeren, den Ertrag aus den Steuern von Gams (vgl. dazu auch Deplazes-Haefliger 1976, S. 106–107). Gut 60 Jahre später, am 24. November 1457, lässt sich Albrecht I. von Sax-Hohensax als sein Nachkomme von der Stadt St. Gallen einen Vidimus über die Urkunde von 1396 ausstellen (Abschrift: AT-OeStA/HHStA UR AUR 1396 XI 27; Regest: Thommen, Urkunden, Bd. 4, Nr. 210). Die Ausstellung des Vidimus erfolgt wohl wegen des Streits zwischen Albrecht I. von Sax-Hohensax und Herzog Sigismund von Habsburg-Österreich um die jährlichen 80 Pfund Zins aus der Steuer von Gams. Offenbar war er seinen finanziellen Verpflichtungen gegenüber Albrecht I. nicht mehr nachgekommen (vgl. dazu ausführlich Deplazes-Haefliger 1976, S. 116–120). Im Zusammenhang mit diesem Konflikt steht auch der Vertrag mit den eidgenössischen Gesellen von 1458 (SSRQ SG III/4 54). Am 4. Oktober 1459 werden die Parteien durch ein Schiedsgericht geeinigt. Die jährlichen 80 Pfund Zins aus der Steuer des Dorfs Gams hatte Herzog Leopold IV. vor Jahren Ulrich Eberhard II. von Sax-Hohensax, Vater von Albrecht I., verpfändet für eine Schuld von 1200 Pfund. Schuldsumme und Zins hatte Albrecht I. geerbt. Die Rückzahlung der Schuld samt aufgelaufenen Zinsen werden geregelt und am 5. Oktober 1459 stellt Albrecht I. von Sax-Hohensax dem Herzog Sigismund von Habsburg-Österreich eine Quittung über dessen Rückzahlung aus (Thommen, Urkunden, Bd. 4, Nr. 239).

Am 13. September 1468 erhebt Andreas Roll von Bonstetten unter anderem Anspruch auf die 80 Pfund aus den Gamser Steuern (vgl. dazu SSRQ SG III/4 59). 1538 kauft sich Gams bei Ulrich VIII. von Sax-Hohensax von der Steuer und den Fasnachtshühnern los (OGA Gams Nr. 51).

Wir, Lupolt, von gottes gnaden hertzog zu Österrich, zu Steyr, zu Kärnden und zu Krain, gráf zu Tyrol etc, bekennen und tûn kund offenlich fur unser lieben prûder, unsern lieben vettern, ûns und unser erben, das wir all gemainlich und unverschaidenlich schuldig sein und gelten sullen unserm getrawen lieben Eberhärten von Sax, dem jûngern, und sinen erben zwôlf hundert pfund gûter und genâmer pfenning gewonlicher Costentzer mûnss, die er ûns bar gelihen und zu unser bezalung, als wir die grafschafft Sanegans verpfendet haben, nutzlich geantwurt hât.

Darumb haben wir im und sinen erben für uns und unser erben ze ainem redlichen pfand und ze allem recht versetzt und setzen ouch wissentlich achtzig pfund geltz gûter und gâber pfenning der vorgedachten mûnss uss und von

unsern jârlichen stûren, die uns von dem dorff zu Gamps und von unsern ge-  
trûwen undertânen daselbs yegklichs jâres ze maygen und ze herbst gevallen  
sollent, also das er und sin erben dieselben achtzig pfund pfening geltz halb  
ze maygen und halb ze herbst nun hinnenthin aller jârlich von den obgenannten  
5 unsern sturen zu Gamps ynnemen und messen sol ân abslahen und abmessen  
der nûtz nach werends pfands rêcht ungevârlich, als lang und alle die wil wir ald  
unser erben demselben Eberharten von Sax und sinen erben die vorgedâchten  
zwôlf hundert pfund pfening nit gantzlich widergeben und bezalt haben. Und  
darumb emphelhen wir unserm lieben getrewen Hansen Stöcklin, unserm hûb-  
10 mayster, oder wer dann ye zu ziten unser amtmann zu Veltkilch ist, und wellen  
ouch ernstlich, daz ir dem vorgeschribnen Saxer oder sinen erben die selben  
achtzig pfund pfening von den vorgedachten stûren yegklichs jârs, besunder  
als vor ist beschaiden, ân verziehen vor allermânklichem raichet und gebent.

Wan welhes jârs im ald sinen erben dieselben achtzig pfund pfening nit  
15 gantzlich und volleklich ussgericht und bezalt wurdint, so hând er, sin erben  
und helffer vollen gwalt und gut recht, uns und unser erben und unser lût li-  
gendû und varendû gûter darumb anzegryffent und ze pfendent an allen stetten,  
in allen gerichtten, wa und wie si yemer kunnent ald mugent, als vil und als  
lang untz daz inen gantzlich ussgericht und ervollet wirt, was inen der verval-  
20 len achtzig pfund pfening geltz dannocht ussgestât und unvergelten ist, ân all  
gevârd.

Wir und unser erben haben ouch vollen gwalt, dieselben achtzig pfund pfen-  
ning gelt widerumb an uns zu lôsenn, welhs jârs wir wellen zwûschen sant  
Martis tag und der alten vasnacht und ze enkainer andern zyt in dem jar. Der-  
25 selben lösung si uns ouch statt tûn und gehorsam sin sollent, wenn wir sy des  
zwûschen den obgenannten ziln mit zwôlf hundert pfund pfening der vorge-  
dachten mûnss ermanen und angevordern. Und wenn die widerlösung also be-  
schicht, so sind ûns, unsern erben und nâchkomen die vorgeschribnen achtzig  
pfund geltz und ouch der gegenwürtig brief von im und sinen erben gantzlich  
30 quit, ledig und lôs, ân allermânglichs irrung und hindernüss.

Der obgenannt Eberhart von Sax und sin erben habent ouch von ûns vollen  
gwalt, dasselb pfening gelt fûrbas von iren handen umb zwôlf hundert pfund  
pfening ze versetzen, wenn und gegem wem sy wellent, darzü sollent wir all-  
zit unsern willen geben, doch ûns an unsern rechten und an der widerlösung  
35 unschâdlich, ân all gevârd.

Mit urkund ditz briefs, geben zu Enseshain, an mentag nach sant Kathrinen  
tag nach Crists geburt drûzehenhundert und nuntzig jar, darnach in dem sechs-  
ten jar.

*[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 15. Jh.:]* Item ain schultbrief von hertzog Leu-  
40 polten dem von Sax gegeben, der nu erlost ist und dabei ain quitbrief von Albrechten

von Sax, dartzu ain tadingsbrief<sup>1</sup> von derselben sach wegen zwischen unserm gnedigen herrn von Osterreich und demselben Saxen, 1396

*[Registraturvermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] 15tes jahr; 1457 u 1456; No. 24; No. 64*

**Original:** AT-OeStA/HHStA UR AUR 1396 XI 27; Pergament, 38.5 × 24.0 cm (Plica: 7.0 cm).

5

**Abschrift:** (ca. 1455 – 1500) AT-OeStA/HHStA UR AUR 1396 XI 27; (Doppelblatt); Papier.

**Editionen:** Thommen, Urkunden, Bd. 2, Nr. 395 (teilweise).

<sup>1</sup> Vgl. dazu den Kommentar.